

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{F} Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 0 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

N^o III.

Nagold, Montag den 19. Juli

1897.

Amthches.

Nagold.

Am Samstag, den 31. ds. Mts., vor-
mittags 9 Uhr findet die

Amtsversammlung

auf dem Rathaus in Nagold statt, bei welcher
folgende Gegenstände zur Beratung kommen:

1. Publikation der Rechnung der Bezirkskranken-
pflegeversicherung pro 1896, sowie der Rezepte zur
Amtsplegerechnung pro 1895/96 und zur Rechnung
der Bezirkskrankenpflegeversicherung pro 1894.

2. Publikation der Uebersichten über die Einnahmen
und Ausgaben der Amtsplegere pro 1. Oktober 1896
und 1. April 1897.

3. Dekretur der Amtsvergleichungskosten pro
1896/97.

4. Aenderung des Statuts der Oberamtsparlaffe.

5. Festsetzung der Belohnung des Oberamts-
baumeisters.

6. Gesuch der Gemeinden Schönbrunn, Schietingen,
Walldorf und der Teilgemeinde Monhardt um Ver-
willigung von Korporationsbeiträgen zu ihren Straßen-
bauten.

7. Erbauung eines Bezirkskrankenhauses in der
Oberamtsstadt Nagold.

8. Ausdehnung der bestehenden Unfallversicherungs-
einrichtung der Amtsförperschaft und der Gemeinden
auf alle Tiefbauarbeiten.

9. Neueinteilung der Rehrbezirke der Raminseger
und ihre Befegung.

10. Aenderung des Statuts der Bezirkskranken-
pflegeversicherung hinsichtlich der Höhe der Mitglieder-
beiträge.

11. Festsetzung der Gehalts- und Kautionsver-
hältnisse des Oberamtsplegers.

12. Eine Reihe minderwichtiger Gegenstände.

13. Beratung des Amtsförschafts-Stats und
der Amtschadensumlage pro 1897/98.

14. Wahl der Vertrauensmänner in den Ausschuf
für die Wahl der Schöffen und Geschworenen.

15. Wahl des Vorsitzenden der Farrenschabbehörde
und dessen Stellvertreters.

16. Wahl eines Taxators für die Pferdeaus-
hebungskommission.

17. Wahl von Sachverständigen für die Ab-
schätzung und Abnahme von Wagen nebst Zubehör
und von Geschirren im Mobilmachungsfall.

18. Wahl von Sachverständigen für Abschätzungen
im Sinn des Kriegslistungsgesetzes vom 13. Juni 1873.

19. Wahl der Kommission für die Abschätzung
von Flurschäden bei Truppenübungen.

20. Wahl des Vertreters zum Verwaltungsrat
der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte.

21. Wahl des Vertreters zur Beschwereinstanz
für Amtsenthebung dienstunfähiger Körperschafts-
beamter.

22. Wahl des Oberamtsplegers.

23. Wahl des Verwaltungs-Ausschusses der Be-
zirkskrankenpflegeversicherung.

24. Wahl der Mitglieder des Verwaltungs-
Ausschusses der Oberamtsparlaffe.

25. Wahl der bürgerlichen Mitglieder der ver-
stärkten Ersatzkommission und deren Stellvertreter.

26. Wahl der Mitglieder der Oberamtswahl-
kommission und deren Stellvertreter.

Für die Bescheidung der Amtsversammlung ist
Turnus X maßgebend.

Hienach sind stimmberechtigt die Deputierten
von Nagold (5), Altensteig-Stadt, Haiterbach mit
Alt-Nuisra und Wildberg (je 2), Bernack, Böfingen,
Ebershardt, Eghausen, Efringen, Egenhausen, Gaugen-
wald, Gältlingen, Rohrdorf, Rothfelden, Schönbrunn,
Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Unter-
schwandorf, Unterthalheim, Walldorf mit Monhardt
und Warth (je 1).

Die Vertreter der nicht im Turnus befindlichen
Gemeinden sind befugt, an den Verhandlungen mit
beratender Stimme teilzunehmen.

Die Verhandlungen der Amtsversammlung sind
öffentlich.

Den 17. Juli 1897.

R. Oberamt. Ritter.

In die kgl. Ortsschulinspektorate.

Auf besonderen Wunsch des Hrn. Gesangsvereins-
Direktors findet nächsten Mittwoch 8^{1/2} eine
Gesangsprobe im Mädchenschulhaus statt, wovon
man Mitteilung zu machen bittet.

Nagold, den 18. Juli 1897.

R. Bez.-Sch.-Inspr. Dieterle.

Uebersagen den 16. Juli: Eine Volksschulstelle
in Ulm dem Unterlehrer Saur daselbst.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 19. Juli. Die bis jetzt bei der
Amtsplegere eingegangenen Beiträge zur Unterstützung
der bedürftigen Gewitterbeschädigten, in Höhe von
auf 344 \mathcal{M} , sind heute an die Zentralseitung des
Wohltätigkeitsvereins in Stuttgart abgegangen;
eine Liste der Geber wird in der nächsten Nummer
dieses Blattes veröffentlicht werden.

: Nagold. (Eingel.) In Heilbronn fand
am 13. und 14. d. M. das 54. Jahresfest des
württ. Gustav-Adolf-Vereins statt. Groß war
von allen Seiten der Zutrom, durchaus erst die
Eigenart der Feier. Stand man doch allgemein
noch unter dem betrübenden Eindruck der Gewitter-
stürme, die in der Umgebung der Feststadt erst jüngst
so manches äppig grüne, weinsrohe Gefilde ver-
wandelt hatten in ein Feld des Todes und bitterer
Armut. In Neckargartach, wohin ich einen Ab-

stecher machte, bot sich jetzt noch nach 14 Tagen ein
unlagbar trauriges Bild: die Häuser auf der Wetter-
seite aller ihrer Ziegel sowie des Verputzes beraubt,
notdürftig mit Brettern gedeckt, die Weinberge gänzlich
zusammengeschlagen und die Pfähle wirr durcheinander
geworfen, die Obstbäume braun und schwarz zum
sonnigen Himmel ragend, die Leute in dumpfer Trauer
einzig damit beschäftigt, den noch nicht beseitigten
Schutt der zerbrochenen Dachziegel in Wagenladungen
abzuführen, das zu Streu gewalzte Getreide als
traurige Ernte einzubringen oder die vom Sturm
entwurzelten Obstbäume zu Brennholz zu verarbeiten!

Viel Teilnahme fand auch das Schicksal des evang.
Kirchturms in Neckarsulm, der vom Orkan eingestürzt
wurde. Während der Festtage spendete unseres
Königs Mutter, Prinzessin Katharine, 1000 \mathcal{M} für
Wiederherstellung des Turms. Eine Becher Sammlung
über Tisch ergab 300 \mathcal{M} für die Beschädigten. Fehlte
dem Jahresfeste unter dem Eindruck des Hagelschlags
somit auch die sonst übliche Umrahmung mit Be-
flaggung der Häuser u. dergl., so war die Arbeit
für die Vereinsjahre und die stille Freude, bedrängten
evangelischen Gemeinden in der Zerstreung Beisteuer
zum Bau von Kirchen und Schulen reichen zu dürfen,
um so größer. Hörte man aus dem Munde der
weither gekommenen Glaubensbrüder in fernem Landen,
wie unter den Slovaken und unter den belgischen
Kohlenarbeitern, in Ungarn und Lothringen wie hoch
am Dachstein oben, ja auch im fernen Brasilien so
manches zerstreute Häuflein Evangelischer ausschaut
nach der Hilfe aus der Heimat und mit großer
Opferwilligkeit, unter viel Not und Entbehrung
den Glauben der Väter hoch zu halten
redlich sich bemüht: dann war es eine reine Freude
zu vernehmen, daß im abgelaufenen Jahre die Ein-
nahmen des Vereins wiederum die Höhe von 100,000 \mathcal{M}
überstiegen haben, und die Versammlung der Dele-
gierten konnte ihrerseits davon etwa 50,000 \mathcal{M} ,
nämlich 38,000 \mathcal{M} für Württemberg und Hohenzollern,
12,000 \mathcal{M} für das Ausland verteilen. Unter den Ver-
mächtigten, die dem Verein zu teil geworden sind,
befinden sich heuer zwei von einfachen Dienstmädchen,
die ihr Leben lang treu gedient und ihre Ersparnis
mit 1100 und 1500 \mathcal{M} dem G.-A.-Verein hinter-
lassen haben. Wenn man fragt, was der Verein im
letzten Jahre geleistet habe, so darf u. a. nur erinnert
werden an den Bau eines in Wörishofen so beson-
ders nötigen Betjaals, an das schöne Kirchlein, das
in Horb vom Berg so lieblich grüßt, ein evang.
Schulhaus in Saulgau. — Die nächste Jahresver-
sammlung wird voraussichtlich in Ulm stattfinden,
verbunden mit der Versammlung des allgemeinen
deutschen Gustav-Adolf-Vereins.

Horb, 14. Juli. Von der vorgestern hier
tagenden Amtsversammlung wurde beschlossen, als
Amtschaden 51 000 \mathcal{M} umzulegen, zu welcher Summe
auch 8000 \mathcal{M} für die 3. Rate der Tilgung an ur-

Eine harte Prüfung Hansens.

Aus Hansens, „In Nacht und Eis“.

Abends (am 12. Juni 1896) liefen wir an den
Rand des Eises, um die Beine ein wenig zu strecken;
sie waren von dem Eizen im Rajak während des
ganzen Tages steif geworden, und wir wollten mög-
lichst einen Blick über das Wasser im Westen haben,
weßhalb wir auf einen Hügel stiegen. Als wir ge-
landet waren, trat die Frage an uns heran, wie wir
unsere kostbaren Fahrzeuge vertauen sollten. „Nehmen
wir eine der Brassen“, sagte Johansen, der auf dem
Eise stand. „Sollte sie auch stark genug sein?“
„Ja“, erwiderte er, „ich habe sie während der ganzen
Zeit als Fall an meinem Schlittensiegel benutzt.“
„Nun gut, es bedarf nicht viel, um diese leichten
Rajak zu halten“, sagte ich, ein wenig beschämt
darüber, daß ich so furchtjam gewesen war, und ver-
täute sie mit dem Fall, einem Streifen roher Wal-
roshaut.

Wir waren schon eine ganze Weile auf dem Eise
gewesen und in der Nähe der Rajaks auf und ab
spaziert; der Wind war beträchtlich flauer geworden
und schien mehr nach Westen herumgegangen zu sein,
sodasß es zweifelhaft geworden war, ob wir ihn noch
länger würden brauchen können. Wir stiegen des-
halb auf einen nahen Hügel, um dies genauer fest-
zustellen. Als wir dort oben standen, schrie Jo-
hansen plötzlich: „Halt, dort treiben die Rajaks!“

Wir rannten so schnell wir konnten hinab. Sie
waren schon eine kleine Strecke fort und trieben rasch
davon; die Jangleine hatte nachgegeben. „Hier meine
Uhr!“ sagte ich zu Johansen und gab sie ihm; und
so rasch wie möglich warf ich einige Kleidungsstücke
ab, um besser schwimmen zu können. Alles abzu-
legen wagte ich nicht, weil ich sonst leicht einen
Krampf hätte bekommen können. Ich sprang ins
Wasser; aber der Wind wehte vom Eise ab, und
die leichten Rajaks mit der hohen Takelung boten
ihm guten Halt. Sie waren schon ziemlich weit
draußen und trieben schnell. Das Wasser war eis-
kalt. Es war eine schwere Arbeit, in den Kleidern
zu schwimmen, und die Rajaks trieben weiter und
weiter, schneller als ich schwimmen konnte. Es
schien mir daher mehr als zweifelhaft, als ob ich
sie würde einholen können. Aber dort trieb unsere
ganze Hoffnung! Alles, was wir besaßen, befand
sich an Bord, wir hatten nicht einmal ein Messer
bei uns. Ob ich einen Krampf bekam und unterank,
oder ob ich ohne die Rajaks umkehrte, würde ziem-
lich auf dasselbe hinauskommen sein, und so strengte
ich mich bis zum äußersten an. Als ich müde wurde,
drehte ich mich um und schwamm auf dem Rücken;
da sah ich, daß Johansen ruhelos auf dem Eise auf
und ab wanderte. Armer Junge! Er hatte keine
Ruhe, und es war ihm schrecklich, daß er nicht im
Stande war, irgend etwas zu thun. Er hatte nicht
viel Hoffnung, daß ich sie erreichen würde; aber es

würde die Sachlage auch nicht im geringsten ver-
bessern, wenn er sich ebenfalls ins Wasser würfe.
Später sagte er mir, es seien die schlimmsten Augen-
blicke gewesen, die er je durchlebt habe. Als ich
mich aber wieder umdrehte und sah, daß ich den
Rajak näher gekommen war, stieg mir der Mut
wieder, und ich verdoppelte meine Anstrengungen.
Allmählich fühlte ich aber, daß mir die Glieder steif
wurden und sie alles Gefühl verloren. Ich mußte,
daß ich in kurzer Zeit nicht mehr im Stande sein
würde, sie zu bewegen. Aber jetzt war es nicht
mehr weit; wenn ich es nur noch ein wenig länger
aushalten könnte, würden wir gerettet sein — und
ich schwamm weiter. Immer schwächer wurden die
Schläge, aber die Entfernung wurde auch immer
kürzer, und ich glaubte wieder, daß ich die Rajaks
doch erreichen würde. Endlich konnte ich die Hand
nach dem Schneeschuh ausstrecken, der quer über den
Deck lag; ich ergriff ihn, zog mich bis an den Rand
des Rajak — und wir waren gerettet.

Ich suchte mich hinauszuziehen, aber der ganze
Körper war mir von der Kälte so steif, daß das eine
Unmöglichkeit war. Einen Augenblick dachte ich, daß
es trotz allem zu spät sei; ich sollte soweit kommen,
aber nicht ins Boot gelangen. Nach einer Weile
gelang es mir jedoch, ein Bein auf den Rand des
Schlittens, der an Deck lag, zu schwingen und auf
diese Weise mich hinaufzuarbeiten.

(Schluß folgt.)

sprünglich 38000 \mathcal{M} Schuld für Einquartierungsbeiträge an die Bezirksgemeinden beitragen. Mit 22 gegen 5 St. wurde ein Beitrag zur Verlegung der Staatsstraße Dorn-Nordstetten abgelehnt. Mit der Beratung der Neueinteilung der Korporations-Straßenwärter-Distrikte, 54 an der Zahl, schloß die Versammlung, die 5 $\frac{1}{2}$ Stunden gedauert hat.

Neuenbürg, 15. Juli. Den hiesigen Musikfreunden wurde gestern ein genussreicher Abend bereitet. Die Künstlergesellschaft Rieß-Zundel aus Stuttgart-Nöhringen erfreute uns mit einem wohl gelungenen Konzert im Gasthof z. Sonne. Das Programm bot in schöner Abwechslung Soloflagel, Klavier- und Violinvorträge. Rieß fand mit Valentins Gebet von Gounod und mit „O Schwarzwald, o Heimat“ von Abt großen Beifall. Fr. Marie Zundel zeigte als Pianistin schönen präzisen Anschlag, große technische Fertigkeit und verständnisvollen Vortrag. Hofmusikus Zundel beherrscht seine Violine mit voller Meisterschaft.

Lüdingen, 13. Juli. Zu dem vom Kocher und vom unteren Neckar gemeldeten auffallenden, massenhaften Absterben von Fischen nach dem schweren Unwetter am 1. d. Mts. kann mitgeteilt werden, daß hier die gleiche Erfahrung nach dem Unwetter gemacht wurde, das die Ggacheggend in der Pfingstwoche von 1895 heimgeführt hat. Durch den wolkentrübigen Regen schwellen die Flüsse rasch an und lösten große Erdmassen in sich auf, die das Wasser stark verdichteten. Schon am 2. Tage der Ueberschwemmung sah man an leichteren Stellen viele Fische und besonders Aeschen und Forellen nach Luft schnappen, worauf solche in kürzester Zeit eingingen. Die Untersuchung ergab eine vollständige Verschlämmung der Kiemen. In früheren Jahren wurde hier ebenfalls nach einem schweren Gewitter, bei niederem Wasserstand, eine Masse toter Fische gefunden; es konnte festgestellt werden, daß der Blüß mehrermale in den Neckar geschlagen hat, wodurch dieselben getötet wurden.

Lüdingen, 17. Juli. Durch den vollständigen Obstausfall in hiesiger Gegend sind die Johannis-Ärnbüchen sehr gesucht und wird für ein Simri 5 \mathcal{M} bezahlt, da die Weingärtner selber aus solchen mit Zufuß von Zibeben oder Corinthen Most bereiten. Nebenher wird der Versandt nach auswärts ein immer stärkerer. Es haben deshalb auch viele Weingärtner ganze Anlagen gepflanzt, was sich bei diesem Preis rentiert.

Reutlingen, 16. Juli. Wegen unläuterer Wettbewerbs stand der für das väterliche Geschäft reisende, 18jähr. Sohn eines Nähmaschinen- und Fahrradhändlers G. von hier vor dem Schöffengericht. Derselbe war im Jan. d. J. zu einem jungen Mädchen in Neckartenzlingen gekommen, um ihr eine Maschine anzubieten. Sobald er jedoch von ihr erfuhr, daß sie bereits tags zuvor von dem Nähmaschinenhändler J., ebenfalls hier, eine solche um 55 \mathcal{M} gekauft habe, zog er über dieselbe los und meinte, wenn sie die Maschine ein Jahr benutzt habe, sei es ein alter Kumpellast, sie nahe nicht einmal über Nähte hinaus. Es hat schon einmal am 10. Juni in dieser Sache eine Verhandlung stattgefunden, letztere wurde jedoch behufs Vernehmung eines Sachverständigen, eines Mechanikers und Nähmaschinenhändlers Fr. von Lüdingen bis heute vertagt. Derselbe erklärte, die von dem Mädchen gekaufte, aus einer Karlsruher Fabrik stammende Maschine für gut und preiswert, ein sich ausleierender Kumpellast sei sie nicht, da Garantie gewährt werde. Das Gericht mußte in der Aeußerung des Angeklagten eine wider besseres Wissen gemachte Behauptung erblicken, die geeignet sei, den Konkurrenten in seinem Betrieb zu schädigen, und erkannte gegen denselben auf Grund des § 7 obigen Gesetzes unter Berücksichtigung seiner Jugend auf eine Geldstrafe in Höhe von 10 \mathcal{M} .

Nürtingen, 16. Juli. Ein Duallaneger aus unserer deutschen Kolonie Kamerun, stud. theol. Walther Barms, hielt gestern im Seminar, im Realgymnasium und in der Mittelschule je einen Vortrag über seine Heimat. Er schilderte zunächst seinen eigenen Lebensgang, um sich sodann über Sitten und Gebräuche seiner Landsteute zu verbreiten, wobei er namentlich auch den Schulen in Kamerun eine eingehende Besprechung widmete. Barms, der 6 Sprachen spricht, zeigte sich des Deutschen ziemlich mächtig, trotzdem er sich erst 1 Jahr in unserm Vaterlande aufhält. Nach vollendetem Studium gedenkt er in seine Heimat zurückzukehren, um als Lehrer und Prediger unter seinen Landsleuten zu wirken.

Balingen, 16. Juli. Seit einigen Tagen weilt ein Vertreter der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft hier, welcher in Gemeinschaft mit Hrn. Oberförster Pollich von Geislingen die Abschätzung des durch Hagelschlag bei ihr versicherten Grundbesitzer vornimmt. Wie man hört, sollen die Schätzungen zur Befriedigung der Versicherten allgemein günstig ausfallen und wird gewiß auch dieser Umstand vielen Landwirten Anlaß geben, fürs nächste Jahr auch in die Hagelversicherung zu gehen, da wir ja leider fast jedes Jahr mehr oder weniger von Hagelwettern heimgeführt sind. — Heute fand

dahier die Generalmusterung statt, bei welcher 1 Oberst als Militär- und 1 Regierungsrat als Zivilvorstehender, sowie ein Oberstabsarzt fungierten. Das Ergebnis derselben soll befriedigend sein.

Ludwigsburg, 16. Juli. In der heute Vormittag stattgehabten öffentlichen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde der Beschluß gefaßt, vom 1. Oktober dieses Jahres ab eine Konsumsteuer auf 64—65 \mathcal{M} zu erheben und hiefür von Georgii nächsten Jahres ab das Volksschulgeld in Wegfall kommen zu lassen.

Blieningen, 17. Juli. Zu Gunsten der Hagelbeschädigten haben die hiesigen bürgerl. Kollegien aus der Gemeindefasse 200 \mathcal{M} bewilligt. Außerdem sind für weitere freiwillige Spenden Privater Sammelstellen errichtet.

Laichingen, 17. Juli. Die Errichtung einer Cementfabrik b. Münstingen und die Aussicht auf eine Bahnverbindung hat dem Gewerbeverein Veranlassung gegeben, die Verfolgung eines schon früher aufgetauchten Projekts, betr. die Ausbeute des sehr zementhaltigen Akraberges neuerdings in die Hand zu nehmen. Der Verein hat zunächst beschlossen, die Gesteinsart des Berges nochmals durch einen Chemiker eingehend untersuchen und begutachten zu lassen.

Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Heilbronn. In der letzten Woche war der Besuch der Ausstellung wieder ein recht lebhafter, indem namentlich die Hauptversammlung des württ. Gustav-Adolf-Vereins am 13. und 14. ds. Mts. viele fremde Gäste nach Heilbronn brachte. Eine besonders angenehme Abwechslung wird gegenwärtig den Ausstellungsbesuchern geboten, indem während der nächsten 14 Tagen die neapolitanische Sängergesellschaft „Arcari“ die in vielen großen Städten des Kontinents mit bestem Erfolg konzertierte, in der Konditorei sowie in den Wein- und Bierwirtschaften der Ausstellung abwechselungsweise Konzerte geben wird, so daß neben dem Vehrreichen, das die Ausstellung bietet, auch das Unterhaltende nicht zu kurz kommt. Am Samstag findet bekanntlich das 50jährige Jubiläum des Heilbronner Gewerbevereins statt, und am Sonntag kommen die süddeutschen Vereine für Feuerbestattung zum Besuch der Ausstellung und zum Kongreß süddeutscher Feuerbestattungsvereine nach Heilbronn.

Heilbronn, 14. Juli. Das höchste Schießresultat beim deutschen Bundeschießen in Nürnberg erreichte ein Mitglied der Heilbronner Schützengilde Karl Pfund in Mannheim, nämlich auf der Meisterscheibe 60 Ringe (3mal 20), das höchste, was überhaupt erreichbar war, und hat somit Herr Pfund den ersten Preis erhalten, außerdem erhält derselbe den Meisterschafts-Orden mit der Serienkarte auf Standmeisterscheibe. Der Kunst- und Meisterschaftsschütze Zimmermann aus New-York brachte es sogar auf dieser Scheibe auf 58 Ringe und Eisenbahnsekretär Schöll hier erzielte 56 Ringe (19, 17, 20). Letzterer wird mit diesem schönen Resultat wohl noch einen hübschen Preis erringen. Eine Serie von 60 Ringen wurde bis jetzt auf keinem deutschen Bundeschießen erreicht und eine solche von 56 hat auf einem württ. Landesschießen fast regelmäßig Anwartschaft auf den ersten Preis.

Heilbronn, 15. Juli. In einem auswärtigen Blatte war mitgeteilt worden, Oberbürgermeister Hegelmaier beanspruche die in der Zeit seiner Suspension aufgelaufenen Sportelbeiträge von 8153 \mathcal{M} für sich und sei auch mit dem Vorschlage der Gemeinderäte, die Summe zu Gunsten der Hagelbeschädigten zu verwenden, nicht einverstanden gewesen, sondern habe eine Klage auf Herauszahlung in Aussicht gestellt. Oberbürgermeister Hegelmaier hat nun die Peilstr. Itg. zu der Erklärung ermächtigt, daß er vollständig damit einverstanden sei, wenn von den Gemeinderäten vom Jahre 1892 der streitige Sportelbetrag von 8153 \mathcal{M} für die Hagelbeschädigten zur Verfügung gestellt werde und daß er unter dieser Voraussetzung auf alle Ansprüche an die deponierten Gelder gerne verzichte.

Kalen, 17. Juli. Nachdem die Kommission der Nord. Allg. Hagelversicherungsgesellschaft in den Gemeinden Schemdingen und Neudronn die Einschätzungsarbeiten beendet, kam dieselbe gestern zu jenem Zwecke nach Leinroden. Wie sehr die hiesige Gegend betroffen wurde, beweist das Ergebnis der Einschätzung, indem bis zu 90% Körner- und bis zu 50% Strohschaden konstatiert wurde. Wenn auch einige Versicherte für einzelne Positionen (Roggen) mehr erwarteten hatten, so darf doch gesagt werden, daß im Allgemeinen sämtliche Versicherte befriedigt sind. Der Beitritt zu jener Gesellschaft kann daher durchaus empfohlen werden. Hier werden künftig alle Grundbesitzer mit sämtlichen Feldfrüchten sich bei derselben versichern lassen.

Ulm, 14. Juli. Das Festprogramm zum XII. Württ. Landesfeuerwehrtage in Ulm, zugleich 50jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Ulm lautet; Samstag d. 24. Juli, nachm. 3 Uhr Delegiertentag im Saalbau; abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Schulübungen der Ulmer Feuerwehr auf dem Münsterplatz; abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Festbankett im Saalbau. Sonntag d. 25. Juli: Empfang der Gäste morgens 8 bis 10 Uhr

Aufstellung der Requisiten der Ulmer Feuerwehr auf dem Charlottenplatz; vorm. 10 Uhr Aufstellung der fremden Feuerwehren in der Neuthor- und Karlsstraße; vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorbeimarsch der Ulmer Feuerwehr mit ihren Geräten und anschließend Abmarsch der fremden Feuerwehren nach dem Übungsplatz; vorm. 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Corpsübung der Ulmer Feuerwehr; mittags 12 Uhr Mittagessen; nachm. 2 Uhr Aufstellung zum Festzug im Hofe der neuen Infant.-Kaserne; Festzug durch die Stadt in die Friedrichsau, Konzert sämtlicher Militärkapellen. Montag den 26. Juli: vormittags 11 Uhr Orgelkonzert mit Gesang im Münster; nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Wasserfahrt in die Friedrichsau. Da noch täglich Anmeldungen einlaufen, so ist auf Beteiligung von mindestens 10 000 Feuerwehrleuten zu rechnen.

München, 16. Juli. Die Münch. N. melden aus Tegernsee: Der Herzog Karl Theodor wird nach Kiel abfahren, um als Augenarzt die Verletzung des Kaisers zu prüfen. — Ein Münchener Postaspirant wird dort seit Samstag vermißt; man befürchtet Bergunfall. — Im Hofe des Münchener Gefängnisses im Vorort Stadelheim wurde heute früh 7 Uhr der Zuchthaussträfling Stadelde hingegerichtet, der im Jahre 1896 einen Zuchthausaufseher ermordet hatte.

Der bisherige Regent des Fürstentums Lippe-Deimold, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, legte am 10. Juli die Regentschaft des Fürstentums Lippe nieder und reiste mit Gemahlin nach Bückeburg ab. Die „Landeszeitung“ veröffentlicht den Abschiedsberlaus des Prinzen und die Proklamation des Grafen Ernst von Lippe-Biesterfeld, worin er die Uebernahme der Regentschaft bekanntgibt. Der Graf zieht am 17. Juli in Deimold ein. Prinz Adolf wird seinen dauernden Wohnsitz wieder in Bonn nehmen; sein Marstall ist bereits dort eingetroffen.

Berlin, 16. Juli. Aus Bergen wird gemeldet, daß der Kaiser gestern an Land gegangen ist und mit einigen Herren seiner Begleitung im Hotel Norge dinirt hat. Der Kaiser trug das Auge noch verbunden. Die Weiterreise ist eingestellt. Am Samstag kehrt der Kaiser nach Kiel zurück.

Berlin, 17. Juli. Der mit der Führung der Geschäfte im Staatssekretariat des Auswärtigen Amtes betraute Botschafter Bernhard v. Bülow wird wahrscheinlich am 11. August die Geschäfte übernehmen.

Berlin. Der bei dem Vulkan für den Norddeutschen Lloyd im Bau befindliche neue große Doppelschraubenschneidampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ geht mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen. Hunderte von Arbeitern sind auf dem Schiffe in voller Thätigkeit, um überall die letzte Hand anzulegen. Das Schiff gleicht einer Riesenschiff, in der alle Arten des Bauhandwerks in rastloser Geschäftigkeit zusammenwirken. Die beiden vor und hinter den vier mächtigen Schornsteinen stehenden Masten sind eingesezt und ragen mit ihrer Höhe von ca. 150 Fuß weit über die umliegenden Gebäude hinaus. Der Eindruck des stolzen Schiffes ist ein gewaltiger. Noch wenige Monate und der Dampfer wird seine erste Reise über den Ozean antreten, ein gefürchteter Gegner in der Reihe der großen Schnellampfer, dessen Fahrten man namentlich in schiffbautechnischen Kreisen mit lebhafter Spannung entgegenfieht. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ erhält bekanntlich bei einer Länge von 650 Fuß eine Maschinenstärke von insgesamt ca. 28,000 Pferdekraften, die einen täglichen Kohlenverbrauch von nicht weniger als 10 000 Centner Kohlen oder 50 Doppelwaggonn erfordern. Für die Ausrüstung des Schiffes mit den für eine Reise nach New-York, nur hinüber, mitzugebenden Kohlen ist ein Quantum von etwa 400 Eisenbahnwagen Kohlen je von 10 Tonnen erforderlich und dasselbe für die Rückreise.

Hamburg, 17. Juli. Hier fanden, lt. „Berl. Tagbl.“, Verhaftungen wegen systematischer Veräußerung von Kaufmannsgütern bei Befrachtung von Schiffen statt. Bisher wurden 30 Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor.

Der Gesamtvorstand des deutschen Lehrervereins für Naturkunde hat Christian Wagner in Warmbronn zum Ehrenmitgliede ernannt. Die hierüber ausgefertigte Urkunde hat folgenden Wortlaut: Der deutsche Lehrerverein für Naturkunde ernannt Hrn. Christian Wagner von Warmbronn, den Dichter der „Sonntagsgänge“, in Anerkennung der großen Verdienste, welche er sich durch Verbreitung sinniger Naturbetrachtung und als Anwalt der vielfach mißachteten Pflanzen- und der so häufig verfolgten und gequälten Tierwelt erworben, zu seinem Ehrenmitgliede und stellt ihm hierüber gegenwärtige Urkunde aus. Für den Hauptverein der Vorsitzende: R. G. Luz Dr. phil. Für den Landesverein Württemberg der Schriftführer: M. Kohler, der Kassier: G. Stauff.

Herr v. Poddbielski, der neue Herr im Reichspostamt, scheint es sich angelegen sein zu lassen, die Bedenken gegen den Nichtsachmann recht bald zu zerstreuen. Schon wird von einer populären Reform gemeldet: Der Einführung der in Oesterreich-Ungarn längst bekannten, bequemen „Kartentbriefe“, jenes Seitenstücks zur Postkarte, gegen

das aber H. v. Stephan leider eine unüberwindliche Abneigung hegte. Wenn die erfreuliche Botschaft sich nur bewahrheiten möchte! Dann aber könnte H. v. Bobbielski gleich noch eine zweckmäßige Neuerung dem Publikum beschreiben, nämlich eine „Geldpostkarte“ für die Sendung kleiner Beträge. Beispielsweise man hat 50 S an eine Behörde abzusenden. „Briefmarken“, so lautet der kategorische Vermerk, „werden nicht in Zahlung genommen“. Also ist man genötigt, sich der Postanweisung zu bedienen. Mit Hinzufügung von 5 S Bestellgeld kostet die Sendung der 50 S bare 25 S. Das ist doch ganz unverhältnismäßig. Sehr gespannt darf man sein, zu erfahren, wie H. v. Bobbielski sich zu der seit Jahren erörterten Abänderung des Postzeitungstarifs stellt. Die bisher ausgearbeiteten Entwürfe in dieser Richtung gingen dahin, die Zeitungen mit billigen Abonnements, d. h. die weitläufig überwiegende Mehrzahl der deutschen Blätter, täglich „bluten“ zu lassen. Das soll das „einzig Richtige“ sein — so versichern diejenigen Zeitungen, die hohe Abonnementsgebühren erheben und der Post davon einen geringeren Teil zuwenden möchten. H. v. Stephan jedoch sagte sich als kluger Rechner, es komme darauf an, das Gros seiner „guten Kunden“ leistungsfähig und auf diese Weise der Post die Einnahmen zu erhalten. „Biel wenig machen ein Viel.“ H. v. Bobbielski dürfte diese einfache Wahrheit ebenfalls einleuchten, ganz abgesehen davon, daß er sich keinesfalls populär machen würde, wenn er durch Tarifierhöhungen weiten Kreisen die Zeitung verteuerte.

Anslaud.

Obde, 15. Juli. Die Nachforschungen nach der Leiche des Lieutenants v. Hahnke, welche von einer großen Anzahl von Mannschaften fortgesetzt wurden, sind bis heute ergebnislos verlaufen. Ein deutsches Torpedoboot ist hier zurückgeblieben um die Leiche des Verunglückten nach ihrer Auffindung nach Deutschland zu überführen.

Der N. Fr. Pr. wird aus Bergen unterm 14. ds. gemeldet: Der Kaiser geht herum und trägt eine Binde über dem Auge. Der Kaiser veranlaßte sogleich eine direkte telegraphische Verbindung mit der Hohenzollern; er bleibt an Bord. — Viele Bote umschwärmten die Kaiserjacht; auf den Wolen ist eine große Menschenmenge angesammelt. Zugleich mit der Hohenzollern kamen Gefion und ein Torpedoboot an. Die Schiffe gehen Samstag nach Kiel. Die Fortsetzung der Nordlandreise ist aufgegeben. Die Augenverletzung des Kaisers ist nicht behoben, doch nicht bedenklich.

Mailand, 16. Juli. Einer Meldung der Perseveranza zufolge begiebt sich der Prinz von Neapel Ende dieses Monats zu einem zehntägigen Aufenthalt nach Rußland als Gast des Zaren und zwar zur gleichen Zeit wie Kaiser Wilhelm, um den Manövern der russischen Armee beizuwohnen. Auf der Rückreise gedenkt der Prinz kurze Zeit in Berlin zu verweilen.

Bombay, 18. Juli. Die Pest ist so gut wie erloschen, nur ein neuer Fall und ein tödlicher Ausgang wurde gemeldet. Die von der Handelskammer an diesem Tage veröffentlichte Volkszählung erhielt indessen noch ein Weniger von 270 106 Einwohnern gegen die letzte Zählung vor Ausbruch der Seuche.

Tromsøe, 16. Juli. (Andrée ist aufgestiegen.) Der Dampfer „Svenska“ aus Sund, welcher heute nachmittags von Spitzbergen zurückgekehrt ist, meldet daß Andrée am Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr unter günstigen Verhältnissen aufgestiegen ist. Es weht eine gute Brise.

Rußlands Einwohnerzahl wurde bisher nur geschätzt, da eine Zählung mit zu vielen Schwierigkeiten verbunden war, man nahm also ca. 110 Mill. an. Am 28. Januar dieses Jahres wurde nun eine wirkliche Zählung vorgenommen, welche eine Einwohnerzahl von 129 211 113 ergab, wie das Regierungsorgan meldet.

Der Streik der englischen Maschinenbauer droht sich für England förmlich zu einer nationalen Calamität zu gestalten. Am Dienstag ist der Termin für die von den Arbeitgebern des Maschinenbau-Faches angekündigte Arbeiter-Aussperrung — als Antwort auf den begonnenen Streik — abgelaufen. 140 Firmen, darunter 47 in London, haben sich zu der Aussperrungsmaßregel vereinigt, durch welche über 100 000 Maschinenbauer arbeitslos werden. Lediglich einige kleinere Firmen bewilligten die Grundförderung der Streikenden, den Ständigen Arbeitstag. Von einem Vermittlungsversuche der englischen Regierung in dieser ersten Streikangelegenheit ist noch nichts bekannt geworden.

Dem spanischen Siegesjubel auf Cuba ist rasch ein Dämpfer aufgesetzt worden. Eine Depesche des „Ovaldo“ aus Havanna meldet: Den Aufständischen ist es gelungen, den Fluß Hanabana zu überschreiten und in die Provinz Groanna einzutreten. In Santa Cruz am Kap San Antonio und anderen Orten sind Kibustier mit Waffen und Munition gelandet. Maximo Gomez hat angeordnet, die Aufständischen sollen, um die Parteigänger in den Vereinigten Staaten zu ermutigen, verwegene Handstreich

unternehmen. 25 000 spanische Soldaten liegen krank darnieder. Infolge Verzögerung bei Bezahlung der Lieferanten herrscht an mehreren Orten Mangel an Lebensmitteln.

Kleinere Mitteilungen.

.. Gillingen, 17. Juli. Gestern in der frühesten Morgenstunde bedrohte der 46 Jahre alte verheiratete G. Rauch von dem nahen Bertheim, auf dem Wege nach hier seine Ehefrau und seine Pflögetochter, ebenso verletzete derselbe einen dazu gekommenen Mann mit dem Messer. Als derselbe nur wegen dieses Vergehens hieher eingeliefert wurde, stellte es sich heraus, daß er auch mit seiner Pflögetochter schon längere Zeit unerlaubten Umgang gepflogen hatte und sich nun auch deshalb vor dem Gericht zu verantworten hat.

.. Baihingen a. G., 18. Juli. Ein schweres Unglück traf am 18. d. Mts. den Lausbirichen Bihl, Kopp aus Illingen in der Bayerschen Bürstenfabrik in Baihingen. Es wurde ihm, als er einer Maschine zu nahe kam, ein Arm ausgerissen. Gestern morgen starb Kopp unter schweren Schmerzen im Krankenhaus.

.. Schrozberg, 15. Juli. Zur Vorlicht bei Brandwunden mahnt folgender Unfall. Eine Frau verbrühte sich den Fuß mit heißem Wasser und behandelte denselben mit selbstbereiteter Salbe, ohne der Sache besondere Achtung zu schenken. Bald trat Kollaps hinzu, das Herz wurde in Mitleidenschaft gezogen und die noch sehr rüstige Frau erlag plötzlich dem Herzkrampf.

.. Schlierbach, D.-A. Böppingen, 17. Juli. Seit 10 Tagen wird der 30 Jahre alte Bauer Krid von hier, welcher ein Oekonomienanwesen besitzt und dasselbe mit seinen beiden Schwestern gemeinsam betreibt, vermisst. Derselbe hatte sich in seinem Arbeitsanzug, blaue Hose und blaues Hemd, vom Hause entfernt, über seinen Verbleib konnte trotz angelegter Nachforschungen bis heute nichts ermittelt werden. Krid mißt 1,88 Meter, ist schlank und trägt schwachen blonden Schnurrbart.

.. Niedelsbach, 17. Juli. Gestern Nacht geriet die Ehefrau des Bäckermeisters Böhl von hier, auf der Heimkehr von einer in Alperden stattgefundenen Hochzeit, unmittelbar oberhalb des Wehrs in die Wieslauf und ertrank. Die Leiche konnte erst gestern früh aufgefunden werden.

.. Heidenheim, 16. Juli. Gestern fiel der 17jähr. Sohn des hiesigen Bauern Krauß so unglücklich von einem Pferd herab auf den Kopf, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

.. Heilbronn, 17. Juli. Drei Schüler im Alter von 12 und 13 Jahren von hier schwärmten seit einigen Tagen die Schule und trieben sich in Feld und Wald umher. Dabei stahlen sie aus einem Garten einen Kindersportwagen und einen Fledertersch; beide Gegenstände verschleppten sie in Bigheld. Gestern früh wurden die guten Jungen festgenommen und es befanden sich in ihrem Besitz eine ganze Masse Schlüssel und Dienerische, welche sie zugestandenmaßen zum Öffnen von Garten- und Weinberghäuschen benützen wollten und damit auch schon den Versuch gemacht haben. Zwei davon sind schon mehrfach vorbestraft und in Erziehungsanstalten eingewiesen.

.. Gerabronn, 16. Juli. Mit welcher Festigkeit der Hagelschlag in unserer Gegend hauste, davon giebt ein Vorkommnis im nahen Reselbach Zeugnis. Einige Tage nach dem Hagelschlag verbreitete sich in der Nähe des Ortes ein starker Geruch, von Ras herrührend, als man nach der Sache sah, fand man laut Schw. S. in einer Schlucht unter Gebüsch einige Hundert erschlagene Staren, die ihre Nachruhe gemeinschaftlich halten wollten. Ein Massengrab birgt nunmehr die getödteten Vögel.

.. Königeggwald, D.-A. Saulgau, 17. Aug. Vor gestern früh nach 2 Uhr brach in der Wohnung des gräf. Herrschaftspächters ein Brand aus, der das der Herrschaft gehörige Gebäude zum größten Teil zerstörte. Ueber die Entstehungursache des Brandes ist bis jetzt noch nichts sicheres festgestellt. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf ca. 2000 M. von den Mobilien, die versichert sind, ist der größte Teil mit verbrannt. Sehr bedauert wird die Haushälterin des Bärtners, der ihre Ersparnisse im Betrage von ca. 1200 M. welche sie erst kürzlich aus der Sparkasse holte, mitverbrannt sein sollen.

.. Ravensburg, 16. Juli. Gestern Vormittag ist in dem sehr geräumigen Anwesen des Oekonomien und Schultheißen Heiß in Hundelösch, Gemeinde Schlier, auf ganz unerklärliche Weise Feuer ausgebrochen, wodurch die ganzen Oekonomiegebäude nebst der reichlich eingebrachten Deu- und Reperte verbrannt sind. Der untere Teil des Wohngebäudes konnte gerettet werden, ebenso das Vieh und ein Teil des Mobiliars. Der Schaden ist beträchtlich, doch ist der Abgebrannte versichert.

.. Ulm, 16. Juli. Von Schwurgericht wurde gestern der 58 Jahre alte verheiratete Mühlebesitzer Melchior Baier in Zwiefalten wegen Meineids in einem Alimentationsprozeß zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Freiburg, 14. Juli. Einen guten Fang hat die Kriminalpolizei gemacht; sie verhaftete einen Schlossergesellen aus Innsbruck, der das Einbrechen berufsmäßig trieb. Als man ihn vernahm, soll der faubere Kunde noch viele schwere Einbruchsdiebstähle, die er im Verein mit mehreren Spießgesellen in der Schweiz, in Württemberg und in Baden verübt hat, eingestanden haben. Den Strolchen sollen meistens größere Geldbeträge (in Zürich 1200 Franken) in die Hände gefallen sein. Hierdurch werden wohl verschiedene schwere Diebstähle aufgeklärt werden.

Paris, 15. Juli. Während der Truppenchau erkrankten infolge der großen Hitze 200 Soldaten und Zuschauer und mußten nach dem Krankenhaus auf Krankenwagen nach Paris befördert werden. — In Havre ging anlässlich des Nationalfestes ein Luftballon mit 3 Luftschiffern in die Höhe. Ein plötzlicher Windstoß trieb den Ballon nach dem offenen Meer. Man befürchtet, daß die Luftschiffer ertrunken sind.

Ueber ein Pröbchen Urwald-Deutsch schreibt ein deutscher Lehrer in Südbraunsilben: Die deutschen Schulfinder hier im Urwald stehen mit dem Hochdeutschen auf keinem besonders vertrauten Fuße. Meist wird nur der von den Eltern und Großeltern überkommene Dialekt verstanden. Bei mir herum gilt Moselanerdeutsch für das einzig richtige. Neulich las ein achtyähriges Mädchen die Stelle vor, wo Abraham an Stelle seines Sohnes einen Widder zum Opfer fand. Da ich der Kleinen hinsichtlich ihrer Kenntnis von einem Widder nicht traute, so fragte ich zum Scherz, wie viel Beine so ein Widder habe. „Ei zwai“, sagte Mariechen ganz fix. In der ganzen Schule befand sich auf weiteres Befragen niemand, der das Wort verstand, so daß ich erklären mußte, es sei ein „Schafbock“ gemeint. Nun wollte ich aber doch wissen, warum das Mädchen so hurtig geantwortet hatte; zwei Beine, „No“, sagte sie, „sie han gemeint, et wär'n Wittmann“ (Wittwer).

Allerlei.

† Ichthyol zur Behandlung der Insektenstiche. Professor Öttinger hebt in der „Münch. Med. Wochenschr.“, 49/96, hervor, daß das Ammoniat, welches sich sowohl bei Laien als auch bei Ärzten einer sehr großen Beliebtheit erfreut, sich bei der Behandlung von Insektenstichen in keiner Weise vollständig bewährt. In dem Ichthyol glaubt er ein sehr wirksames Mittel bei der Behandlung der Insektenstiche gefunden zu haben. Am einfachsten und besten wird das reine Ichthyol auf die verletzte Stelle aufgespritzt; es bewährt sich aber auch in Salbenform mit Lanolin oder Vaselin.

— Wie viele Menschen haben einen Garten der von ihrer Wohnung abliegt und allen solchen entsteht ein Bedürfnis nach einem kleinen Gartenhäuschen, in dem sie sich ausruhen und auch einmal Tage und Wochen lang „Sommerfrische“ halten können. Wer die Umgebung größerer Städte aufmerksam beobachtet, sieht in dem näheren und weiteren Umkreise viele solcher Häuschen. Auf Anregung aus seinem Leserkreise hat der „praktische Ratgeber“ jüngst eine Preisaufgabe gestellt: „Ansicht und Plan eines Gartenhäuschens“ und in seiner neuesten Nummer veröffentlicht er in Wort und Bild das Ergebnis. Es konnte natürlich nicht die Aufgabe sein, ein „Normalhaus“ zu finden, dazu sind die Bedürfnisse der Menschen zu verschieden. Um aber einen allgemeinen Anhalt zu geben, wurde folgendes gefordert: ein Wohnzimmer für den Besitzer mit Kochgelegenheit, eine Veranda, eine Wärterkammer mit Kochgelegenheit, eine Geräterkammer, einen frostfreien Raum zur Aufbewahrung von Vorräten und der Abort. Sieger im Wettkampf blieb A. Duß in Mannheim. Das Häuschen, das er entworfen, zeichnet sich durch geschmackvolles Äußeres — es ist im Schweizerstil gezeichnet — durch überaus praktische Einteilung, durch Einfachheit und billigen Herstellungspreis aus. Wir können Interessenten nur raten, sich die Nummer des „praktischen Ratgebers“ kommen zu lassen — sie wird gern umsonst verschickt von der Verlagsbuchhandlung Trowitzsch u. Sohn in Frankfurt a. Oder.

Die Hauskapelle des Försters. Eine Musikkapelle, wie solche gewiß nicht oft anzutreffen ist, hat das Forsthaus Rautenberg in Ostpreußen aufzuweisen. Der dortige Förster hat sie während des vergangenen Winters herangebildet, und zwar aus seiner musikalisch sehr begabten Kinderschar. Dirigent ist der 14jährige Gustav, der sehr gut die Geige spielt. Das zweite Instrument, eine „Flöte“, spielt die 10jährige Lene, indem sie den Ton zwischen vier in den Mund gesteckten Fingern hervorbringt. Als dritter fungiert Fritz mit der Trommel, als vierter Otto mit einer Tischglocke und endlich die 5jährige Meta mit 2 Ziegeldeckeln anstatt Schellen. Der Gesamteindruck dieser eigenartigen Musik ist ein durchaus harmonischer; dazu kommt noch die Präzision, mit welcher die Musikstücke, namentlich die Märsche, durchgeführt werden, und endlich der ergötliche Eindruck auf den Hörer.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Neuenbürg, 17. Juli. Auf den heut. Schweinemarkt waren ca. 50 St. Milchschweine zugeführt, welche zum Preise von 24—31 1/2 M. per Paar verkauft wurden.

Stuttgart, 17. Juli. Durchschnittspreise des hiesigen Schlachthaus- und Viehmarktes per Hund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 50—52 S., Kinder 60—62 S., Schweine 57—60 S., Kälber 58—70 S.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — so wie schwarze, weiße und farbige Heuneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. Seidenfabriken G. Heuneberg (f. u. l. Post.) Zürich.

Ueber Nitroze.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben: Nitroze wird selbst in größeren Mengen anstandslos genommen und vertragen, im Gegensatz zu Pepton und anderen Polypepten, die wegen ihrer darmreizenden Wirkungen selbst in kleineren Mengen auch vom gefunden Magen Darmtraktus nicht vertragen werden. Sämtliche ärztliche Beobachtungen betonen die intensive Nährkraft und die leichte Verdaulichkeit der Nitroze. Sie ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Neonatalgebenten, schwächlichen Kindern, Blatarmen, Magenkranken etc. In Schachteln a 100 Gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.
7 m. Waschstoff, waschtüchtig 3. gang. Kleid f. M. 1.95.
6 „ solider Stoff „ „ „ „ „ 2.40.
6 „ Sommer-Rouweants, dplbr. „ „ „ „ 3.—.
6 „ Alpala doppelbreit „ „ „ „ 4.50.
7 „ Rouffeline laine, gar. reine Wolle, 3. g. Kleid f. „ 4.55.
Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen — zu extra reduzierten Preisen — versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franko. — Modebilder gratis. Versandhaus: Öttinger u. Co. Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Suzlin zum ganzen Anzug M. 4.05, Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.85.

Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Gaiterbach.
**Lang- u. Sägholz-
Verkauf.**

Aus dem hiesigen Stadtwald Than und Marquardswald kommt am **Mittwoch, den 21. Juli 1897**, vorm. 10 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

190 Stück Langholz I.—IV. Kl. mit 214 Fstn., 278 Stück Sägholz I.—III. Kl. mit 101 Fstn.

Das Holz ist schönste Qualität und die Abfuhr günstig. Auszüge können vom Waldmeister Maser bezogen werden. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Den 13. Juli 1897.

Stadtpflege: Knorr.

Nagold.

**Zu Arbeiten
im Weisnähen u. Flickern**
empfehlte sich unter billiger Ausführung **Frau Ott**, wohnhaft im Hause des W. Knodel, neben dem „Röfle“.

Nagold.

200 Ztr. Malz
hat noch abzugeben
E. Schaal z. „Waldhorn“.

Rohrdorf.



Am 25. Juli verkauft 6 starke **Bienen-völker** samt Kästen, sowie **eine Honigschleuder**
F. Garr, Gärtner.

Rohrdorf.



Nächsten Donnerstag Mittag 1 Uhr verkauft einen Wurf **Milchschweine**
Friedrich Sackmann, Schmied.

Ebhausen.

Wegen Wegzugs verkauft ober vermietet Unterzeichnete sein neu hergerichtetes

Wohnhaus

mit Räumlichkeiten zur Dekonomie.
Chr. Schöttle, Schneidermeister.

Zu beziehendurch je de Buchhandlung ist die preisgekrönte in 80. Auflage erschienene Schrift des Med. Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung für 1 M. in Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Gesunde kräftige **M i m m e**
mit ärztl. oder Hebammenzeugnis in sehr gutes Haus bei hohem Lohn **sofort gesucht.**
Dr. Lindenmayer, Stuttgart, Königsbau.
NB. Hebammen erhalten für Zuweisung Belohnung.

Nagold.

**Als Zimmerschmuck
empfehle
künstliche
Blattpflanzen**

billigt
Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Ämliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Bewerberaufruf.

Infolge Ablebens des Amtspflegers und Hauptkassiers der Bezirks-Krankenpflegeversicherung Maulbeisch in Nagold ist die Stelle eines Amtspflegers und Hauptkassiers der Bezirks-Krankenpflegeversicherung neu zu besetzen. Befähigte Bewerber wollen ihre Meldungen binnen einer Woche beim Oberamt einreichen.

Nagold, den 16. Juli 1897.

A. Oberamt.
Ritter.

Forstamt Neuenbürg.

Die waldbesitzenden Körperschaften

mit Staatsbeförderung werden darauf aufmerksam gemacht, daß, zufolge hohen Erlasses R. Forstdirektion vom 3. November 1876, über etwaige im Lauf des vergangenen Jahres eingetretene Aenderungen im Waldbesitzstand je auf den 1. Juli Anzeigen hieher zu erstatten sind, was zutreffenden Falls von den noch rückständigen Gemeindebehörden nunmehr zu geschehen hat.

Neuenbürg, den 16. Juli 1897.

A. Forstamt.
Ulzull.

Oberamtsstadt Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache des † **Christian Garr**, gewes. Privatiers hier, wird in dessen Wohnung, Bahnhofstraße Nr. 45, am

Donnerstag, den 22. Juli ds. Js.,

von vormittags 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft: etwas Silber, eine größere Anzahl Bücher, eine Partie Manns-kleider, 3 Oberbetten, 2 Unterbetten, 4 Haipfel, 3 Kissen, 2 Bettröste, 2 dreiteilige Kopfaarmatrasen, verschiedene Leinwand, worunter Ober- und Unterbettziechen, Haipfel- und Kissenziechen, Leintücher, Tischtücher, Servietten und Handtücher u.; ferner Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 dto. mit Pult, 3 tannene Kleiderkästen, 1 eigener Auszugstisch, 1 Um-schlagstisch, 1 Nähtisch, 1 Sopha, 1 Lehnstuhl, 8 gepolsterte Sessel, 2 Bettladen, 2 Nachttische, 1 Nachttisch, 1 Küchekasten, 1 Mehlkasten; ferner verschiedenes Küchengehirr, einiges Faß- und Bandgeschirr, 2 1/2 Am. Tannenholz, sowie sonstiger Hausrat. Wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. Juli 1897.

Namens der Teilungsbehörde:
Kgl. Gerichtsnotariat: **Aff. Schüh.**

Stadtgemeinde Nagold.

Stockholz-Verkauf.

Im Distrikt Rillberg, Abt. Stellesbuckel, Lehmgrube und Buttenmühle, kommen 5 Lose und in Abt. Wolbe 9 Lose Stockholz im Boden am

Mittwoch, den 21. Juli

zum Aufstreich. Zusammenkunft zum Vorgehen nachmittags 1 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim Oberschwandorfer Markungs-Grensstock und um 2 1/2 Uhr auf der Höhe des sogenannten „Kagensteigs“ in Abt. Wolbe.

Gemeinderat.

Mindersbach, Oberamts Nagold.

Bau-Afford.

Zum Wiederaufbau des infolge Blitzschlags abgebrannten Wohn- und Dekonomiegebäudes des **M. Fr. Calmbach**, ref. Gemeindepflegers von dort wird am

Freitag, den 23. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum „Bären“ in Mindersbach, die **Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Flaschner- und Anstrich-Arbeit** im Weg der schriftlichen Submission in Afford gegeben. Liebhaber wollen ihre in Prozenten des Auf- oder Abgebots ausgedrückten Offerte schriftlich und verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen um besagte Zeit an den Bauherrn oder den Unterzeichneten abgeben. Die Auswahl unter den Submittenten wird sich vorbehalten. Preisliste, Zeichnungen und Bedingungen können bei dem Bauherrn in Mindersbach vom 22. d. M. an eingesehen werden.
Nagold, den 16. Juli 1897.

A. A.

G. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Mindersbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer **am Donnerstag und Freitag den 22. und 23. Juli 1897** im Gasth. z. „Lamm“ hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Köhler,
Sohn des
Johannes Köhler, Bauers.

Hedwig Köhler,
Tochter des
Christian Köhler, Schultheißen.

Rückgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Dankagung.

Für die verschiedenen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Dahinscheiden unseres I. Kindes noch erfahren durften, sagen herzlichsten Dank.

Ch. Schöttle mit Frau.

Nagold.

Mein oberes

Logis

vermiete auf Jakobi oder Martini **Brezing, Schmiedmeister.**

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rofiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchte man: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Rabenau-Dresden a Stück 50 Pf. bei

G. W. Zaiser, Nagold.
Man verlange: **Rabauer Lilienmilchseife**

Künstliche Zähne,

so wie **Umarbeiten nicht gut sitzender Platten** in bester Ausführung.

Zahnoperationen Plombieren und Reinigen der Zähne.
J. Reiss, Calw.

Wollene Lumpen

werden umgearbeitet und versendet zu aller Art waschechte **Kleiderstoffe, Bodenstoffe, Strickgarne u. s. w.** unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsabrik von

Albert Böckh, Aalen.
Muster frei! Agenten gesucht.

Nagold.

Arbeiter gesucht!

Ein jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

J. Grüniger, Schuhmacher.

**Ein tüchtiger
Dekonomieknicht**

kann sofort eintreten, bei wem? sagt die Redaktion.

Altensteig.

**Zwei tüchtige
Möbelschreiner**

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Winterarbeit zugesichert.
J. Klein, Schreinermeister.

Valm
tötet in fünf Minuten alle **Fliegen,**

Schmaden, Flöhe, Wanzen in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**

Nicht giftig!
Darma ist nur acht in mit — **ELABR** verrieg. Flaschen zu 30 u. 50 Pf.

Staubbeutel unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pf. Zu haben in Nagold in der Apotheke.

Fruchtpreise:

Nagold, 17. Juli 1897.

Neuer Dinkel	6 30	5 79	5 70
Weizen	10	9 20	9
Gerste	7 40	7 37	7 30
Haber	7	6 80	6 50
Bohnen	5 50	5 31	5

Wiktualienpreise:

1 Pfund Butter	95	100
2 Eier	9	10

